



„Alles, was ich auf meinen Reisen gesehen habe, fügt sich zu einem klaren Bild. Die Natur ist ein lebendiges Ganzes und ein wunderbares organisches Geflecht, in dem alles miteinander verbunden ist - vom kleinsten Flecken Moos bis zum höchsten Baum. Die Natur ist von einem einzigen Atem beseelt - von Pol zu Pol ergießt sich ein Leben in Steine, Pflanzen und Tiere.“  
Alexander von Humboldt, um 1804

..., in dem alles miteinander verbunden ist / Julia Lindenthal, Susi Jirkuff, 2020

Was ist jetzt ANDERS?

Weniger Menschen treffen. Weniger Konsum. Weniger Bewegung, Weniger Reisen. Kaum Aufenthalt im öffentlichen Raum, Veränderte Begrüßungsrituale. Veränderte „meetings“. Für manche, die Art zu arbeiten, zu lernen.

Was wird bleiben, was wird sich ändern?

### Positive Effekte der Krise:

- + Nachbarschaftshilfe und Solidarität
- + Menschen, die es schon längst verdient hätten rücken mehr in den Fokus:
  - die Pfleger\_innen
  - die Dienstleister\_innen
  - die Systemerhalter\_innen

..... und es sind **vor allem Frauen!!** Ihr Anteil an systemrelevanten Jobs liegt bei 75%!

+ Wir nehmen mehr Rücksicht aufeinander.

NEHMEN WIR MEHR RÜCKSICHT?  
AUF EINANDER!

Wann kippt Ärger über Egoismus und stures Verhalten der Mitmenschen, die sich nicht an die auferlegten Einschränkungen halten??

> Generationenfight? Alt – Jung

> Fight der Massnahmenbefürworter – Massnahmenverweigerer?

+ die Entschleunigung unseres Lebens.

Sind wir tatsächlich entschleunigt?

Müssen wir jetzt weniger reden, weniger tun, weniger effizient funktionieren?

Wurde **Bücherlesen** tatsächlich wieder zum Kult?

### + Kreativität der Menschen wird enorm angekurbelt

+ Erkenntnis, dass wir Menschen auf vielfältigste Art und Weise miteinander in Verbindung stehen. Wir sind Teil eines **Organismus**, der sich gemeinsam gesund halten muss.

Was ist weniger gut?

- die derzeitige Situation erzeugt auch Soziophobie, Angst vor Begegnungen, Argwohn, Bspitzelung Anzeigenflut, sich gegenseitig Verpfeifen, Neid, Missgunst etc. Das sind sehr negative Effekte.

- Einfamilienhausbesitzer\_innen erfreuen sich des Vorteils eines eigenen Gartens und des Freiraums. Wohnungsbewohner\_innen sind in einer Krise mit Ausgangsbeschränkungen klar im Nachteil. Dass das nur eine Momentaufnahme ist, wird dabei übersehen.

An der Siedlungspolitik **muss sich was ändern**, doch die Gefahr ist groß, dass COVID-19 ein glatter Rückschlag ist, bei den Bemühungen gegen die Versiegelung, beim Bestreben den Neubau von Einfamilienhäusern einzudämmen.

- Rassismus und Argwohn gegenüber Fremden und Fremdem nimmt wieder zu.

„Unter der Oberfläche waren die Vorurteile immer vorhanden. Jetzt, in der Krise, bricht alles wieder auf.“ (Manjusha Kulkarni, Rechtsanwältin)

Welche Chancen eröffnen sich?

Es gäbe viele Chancen und Ansätze aus der derzeitigen Situation zu lernen.

Diese könnten sein **Veränderungen im Konsumverhalten**, im **Mobilitätsverhalten**, im **Genießen des Seins im Hier und Jetzt**.

(Soll zB. heißen nicht immer schon während eines Urlaubs an den nächsten denken), im Erkennen, was einem wirklich wichtig ist und dass man zum Glücklichein nicht ausschließlich materielle Dinge braucht.

Das trifft sicher nicht für alle zu.

Menschen, die in beengten Verhältnissen leben, womöglich auch noch ohne Sonne und Ausblick, die nicht wissen, wie sie ihre Miete zahlen oder generell über die Runden kommen sollen, für die ist die derzeitige Situation sicher keine Chance sondern eine nochmalige Verschärfung und Verschlechterung ihrer Situation. Das sind aber sowieso eher weniger die Menschen, an die sich der Appell der Verhaltensänderung richtet!

Die Frage ist, ob die Chancen wohl auch ergriffen werden?

Wann hat der Mensch je was aus der Geschichte gelernt?

Eine Auswirkung der jetzigen Situation wird vielleicht auch sein, dass Krisenvorbereitung und Krisenvorsorge mehr Aufmerksamkeit bekommen. Corona ist harmlos im Vergleich zu einem länger andauernden blackout oder einem Strahlenunfall (der oft auch Stromausfall nach sich zieht).

Wichtige Fragen für die künftige bessere Vorbereitung auf Krisen werden sein:

Wie erreiche ich die Menschen?

Wen erreiche ich, wen nicht?

Wer braucht Hilfe, wer nimmt sie an? Warum vielleicht nicht?

Wie gehen wir miteinander um? Was zählt? Was ist wichtig?

Wie lange agiert der Mensch solidarisch und konstruktiv?

+ Viele freuen sich über den **Rückgang der CO2 Konzentrationen**, über blauen smogfreien Himmel und über Delfine in Küstennähe.

+ vielleicht wird jetzt erkannt, dass alles mit allem zusammenhängt und ein Schutz der letzten verbliebenen Regenwälder, der Meere und der Wildtiere, letztlich für ein gesundes (Über-)leben des Menschen eine wichtige Grundvoraussetzung darstellt?

**Es sind nicht nur die Menschen krank. Das System ist krank.**

Die Umwelt sowieso. Wird es möglich sein, sich nach der Gesundheitskrise dem Patienten Erde zuzuwenden, ihm dieselbe Aufmerksamkeit, Rücksichtnahme und finanziellen Rettungsschirme zukommen zu lassen?

Mathematik ist exakt. Doch Zahlen stimmen NIE, bzw. kann man sie meist drehen und wenden wie man will. Das heißt, wir sollten weniger Energie auf die Beschaffung von „fundierte Zahlenmaterial“ aufwenden, nicht Studien um Studien beauftragen und durchführen, sondern uns dem Zuwenden, was eh schon mehr als offensichtlich ist: der Ausbeutung, Zerstörung und irreversibler Verschmutzung unserer Erde, ein Ende setzen, die rasante Abnahme der Biodiversität stoppen. Wir müssen nicht mehr reden

und schreiben und planen, wir müssen **HANDELN. JETZT.**

WAS DAVON KANN BRINGEN ?

## Auswirkungen auf architektonische Fragestellungen:

Wie viel m<sup>2</sup>/ Person Wohnraum sind angemessen?

Wie viel m<sup>2</sup>/ Person öffentlicher Raum sind angemessen?

Wie viel m<sup>2</sup>/ Person Grünfläche sind angemessen?

Wie viel m<sup>2</sup>/ Person haben Stadtbewohner\_innen jetzt zur Verfügung, wie viel Platz wird Autos gegeben?

Öffentliche Räume werden jetzt als besonders wertvoll erkannt.

## Home sweet home wird „Wohnhaft“

Auch die Frage „Privat“ versus „Öffentlich“,

„Gemeingut“ sollte wieder neu aufgerollt werden. Privat kommt von „privare“, jemand anderen, die Gemeinschaft, um etwas berauben.

*„Unsere Systeme sind fragiler, als wir jemals dachten“*

*„Die Telegesellschaft wird Wirklichkeit“.*

**„Im eigenen Apartment** (= im gesonderten Einzelzimmer, ital. *appartare* – absondern, trennen“) zu bleiben, heißt *á part*, am Rande zu sein, außen zu sein, ausgeschlossen zu sein.“ (Peter Weibel)\*

Warum können wenige Menschen Eigentümer\_innen von vielen Immobilien sein?

Müssten die Gewerbetreibenden und Kleinhandeltreibenden nicht teils **unverhältnismäßig hohe Mieten** bezahlen, wäre das Problem des Einnahmefalls schon deutlich geringer.

Wie kann Wohnen „tatsächlich“ **leistbarer** gemacht werden?

Gebäude, insbesondere Gebäude für Wohnzwecke sollten keine Spekulationsobjekte sein dürfen.

Deutsches Mietshäuser-Syndikat – Österreichisches HABITAT

Miete? Eigentum? **NUTZUNGSRECHT**

Die Häuser denen die drin wohnen / sie nutzen. Samt der dazugehörigen Pflichten.

Der Verkauf von Flächen und Gebäuden muss transparenter gestaltet werden. Insbesondere wenn es sich um öffentliche Flächen handelt.

**Was ist uns Grünland, sind uns unverbaute Freiräume wert?**

**Wie kann der Bestand besser, wieder, umgenutzt werden?**

**Wie kann man Leerstandseigentümer\_innen aktivieren?**



## Auswirkungen auf und durch die Digitalisierung

Der Digitalisierungsschub ist exponentiell und hat auch irreversible negative Auswirkungen

- > weitere Verminderung **realer** sozialer Kontakte
- > weitere Ausgrenzung derer die nicht über alle technischen Geräte und gadgets verfügen
- > der Energieverbrauch durch Serverfarmen, streaming, Suchanfragen etc. steigt ins Unermessliche
- > Privates, berufliches und öffentliches Leben verschmelzen immer mehr
- > Abhängigkeit von Strom steigt
- > Abhängigkeit vom Wissen aus dem Internet steigt

DATENSCHUTZ ADE,

ÜBERWACHUNGSSTAAT ZU NACHHE?

Wissen ≠ Bildung

WIESO??

„[...] die exponentielle Zunahme des Starrs auf exponentiell wachsende Kurven.“ (András Szigetvari)\*

„Eine Lehre aus der derzeitigen Situation ist: Die Digitalisierung im Schulbereich ist zu langsam fortgeschritten.“ (Peter Mayr, Karin Riss)\*

„Die Telegesellschaft wird Wirklichkeit.“ (Peter Weibel)\*

## Mensch versus Wirtschaft

WER SOLL DIE KOSTEN FÜR DIE MEHRAUSGABEN ÜBERNEHMEN?

Kolportierte 18 – 20 – 40 Mrd Euro lässt sich Österreich das kosten.

ABER 2000 FLÜCHTLINGE ZUSÄTZLICH SIND NICHT LEISTBAR?

## Wo wird eingespart werden?

Aus welchen Ressorts werden die Mrd. kommen, die Österreich / Europa / weltweit als Ersatz für die Wirtschaftseinbußen zur Verfügung stellen will?

Eher weniger aus den Töpfen für Wirtschaft, Arbeit oder Gesundheit.

Was bleibt? Die üblichen Verdächtigen: Klimaschutz, Frauen, Kunst und Kultur...?

Von SPD Parteichefin Saskia Esken stammt die Idee, einer **Vermögensabgabe**:

„Eine einmalige Abgabe durch besonders wohlhabende Bürger sei eine der Möglichkeiten, die Staatsfinanzen nach der Krise wieder in Ordnung zu bringen“.

„Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut...“ **Wer kann das jetzt noch guten Gewissens behaupten?**

Es kann so nicht weitergehen. Sagen manche. Es wird aber vermutlich so weitergehen. Genauso wie vorher. Nach einer Schockphase und Aufwärmphase werden Konsum, Reisen und komfortsteigernde Gewohnheiten vermutlich noch exzessiver betrieben werden als zuvor.

**Nachholeffekt.**

„Bevölkerung will nach Corona Krise Konsum nachholen“. Schlagzeile im Standard vom 09.04.2020

Auf das **Klimaproblem** reagierte die Politik etwa mit der Forderung von Angela Merkel, die Wirtschaft dürfe unter den eingeleiteten Maßnahmen nicht leiden. (Hellmut Butterweck) \*\*

Es ist so einiges aus der Balance geraten. Wird es sich wieder einpendeln oder schlägt das Pendel um?

Wir Menschen sind nicht nur zunehmend spezialisiert, sondern auch zunehmend abhängig.  
Abhängig von Banken. Von anderen Ländern. Vom Staat. Von Energieversorgern usw.  
Es braucht mehr Autonomie. Selbstbestimmung. Regionalität.

Erlebt das Handwerk eine Renaissance?  
Erlebt die Wissenschaft eine Renaissance?

## Regionalismus ≠ Nationalismus !!!!

„Die Finanzkraft eines Landes wird nie mit einer einzigen Kennzahl bewertet. **Als relevant gilt jedoch für Ökonomen vor allem die Höhe der Verschuldung eines Staates in Relation zu seiner Wirtschaftsleistung.** Letzteres steht für die Fähigkeit des Staates, Steuern bei Bedarf auch zu erhöhen und einzutreiben. Deshalb gibt es Entwicklungsländer, die kaum Schulden haben und pleitegehen. Manche Industrieländer dagegen schulden ihren Gläubigern mehr als die jährliche Wirtschaftsleistung, haben damit aber kein Problem: Wo es Wohlstand gibt, sind Investoren überzeugt, dass genug Geld da ist, selbst wenn es hart auf hart kommt.“ (Andras Szigetvari)\*

EIN WEITERER BEWEIS, WIE KRANK  
DAS ALLES IST !!  
PK

Notwendig ist ein Überdenken des Wirtschaftssystems **von Grund auf.**

**Wir müssen uns SCHLEUNIGST vom Dogma des ewigen Wirtschaftswachstums verabschieden!**

Es gibt ALTERNATIVEN:

zB. Degrowth, **Suffizienz-Strategie**, Schweizer 2000 Watt Gesellschaft, Gemeinwohl-Ökonomie

Bei gleichzeitiger Besinnung aufs Wesentliche/ Mäßigung der Konsumenten. Was ist wesentlich?  
Das wäre jetzt ein **hervorragender Moment** darüber nachzudenken!

### Lesetipps:

Matthias Horx im Kurier vom 18.03.2020

\*\*Hellmut Butterweck im Standard vom 21.03.2020 !!!

\* Der Standard vom 4./5. April! Insbesondere die Agenda S.2 – 14, Kommentar der anderen S. 32 – 34 und das Album.

Der Standard von Sa 11.4.: Essay Dietmar Krug: „Was ewig wächst, lebt ewig“